

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE
MARKO PRUSINA

Dezember 2016

www.kas.de

„Christlich-demokratische Werte in Politik und Gesellschaft“

Am 06. Dezember 2016 veranstaltete die KAS ihren 4. Wertekongress zum Thema: „Christlich-demokratische Werte in Politik und Gesellschaft“. Im Beisein des Leiters des Teams Europa/Nordamerika der KAS, Dr. Lars Hänsel präsentierten der Vizepräsident des kroatischen Parlaments und Generalsekretär der HDZ, Gordan Jandroković, der Rektor der Universität Zagreb, Prof. Dr. Damir Boras und die slowenische Vorsitzende Pučnik-Instituts (SDS), Dr. Andreja Valič Zver ihre Überlegungen zu diesem Thema.

Dr. Michael A. Lange, der Leiter der Konrad-Adenauer-Stiftung in Kroatien, begrüßte zu Beginn dieser das Jahr abschließenden Veranstaltung mit allen KAS Partnerorganisationen die anwesenden Teilnehmer und unterstrich in seinem einführenden Worten, die herausragende Bedeutung der Förderung christlich-demokratischer Werte für die Zusammenarbeit mit Partnern in Kroatien. Er skizzierte noch einmal das Konzept der christlichen Demokratie und deren Bestrebungen, den einzelnen Menschen Rechte auf die (Mit-) Gestaltung von Politik und Gesellschaft zu sichern. Auch fühlten Christdemokraten eine besondere Nähe zur Kirche, sehen sich aber nicht als verlängerter Arm der Kirche sondern favorisieren eine Form der Trennung von Kirche und Staat, welche es auch anderen Religionen und Konfessionen erlaubt in Würde seine Religion zu praktizieren. Friedliche Koexistenz miteinander sei einem Verständnis von anderen Kulturen und Identitäten zuträglich und erleichtere damit das Zusammenleben in einer sich auch in Deutschland verändernden Gesellschaft.

Der Leiter HDZ-Stiftung (ZHDZ), **Srecko Prusina**, verwies dann darauf, dass die zwei Partner-Stiftungen auch in Zukunft den politischen Dialog zu wichtigen sozialpolitischen Themen gemeinsam fördern werden. Die bevorstehenden Festtage seien immer wieder ein besonderer Anlass sich mit Wertefragen zu befassen wobei es sich von selbst verstehe, dass die der EVP nahestehenden Parteien und deren Stiftungen ein besonderes Interesse an der Diskussion über Werte in der Gesellschaft zeigen würden.

Anschließend sprach der HDZ-Generalsekretär und Vizepräsident des kroatischen Parlaments, **Gordan Jandrokovic**, und erinnerte daran, dass die HDZ-Stiftung mit der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) nun schon seit mehr als 10 Jahren zusammenarbeite und dass die KAS durch gemeinsame Bildungsmaßnahmen vor allem für jüngere Politiker und Parteifunktionäre seiner Partei eine starke Unterstützung im politischen Sinne gewähre sowie für jüngere Generationen, die jetzt in Erscheinung treten, sei. Die HDZ-Stiftung habe es in den 20 Jahren ihres Bestehens geschafft zu einem wichtigen Kompetenzzentrum für allgemeine politische Bildung und vor allem für die Ausbildung der eigenen Parteimitglieder zu werden. Er verwies darauf, dass sich die HDZ schon unter der Führung des ersten Staatspräsidenten und HDZ-Parteivorsitzenden Dr. Franjo Tuđman als christlich-demokratische Partei definiert und die Partei immer die Interessen aller Schichten der kroatischen Gesellschaft vertreten habe, die den christdemokratischen Werte Bedeutung beigemessen haben. Für ihn sei die christliche Demokratie das Fundament der EU, wie für Robert Schuman, der der

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

MARKO PRUSINA

Dezember 2016

www.kas.de

Meinung war, dass eine Union der europäischen Staaten nur auf einem Fundament christlich-demokratischer Werte vorstellbar sei. Für den HDZ Generalsekretär sei Kroatien mit Blick auf das Wertegerüst schon immer ein Teil Europas gewesen. Somit sei die HDZ ein natürlicher Teil der „Großfamilie“ der Europäischen Volkspartei (EVP), die alle christ-demokratischen Schwesterparteien aus ganz Europa zusammenführe bzw. -binde.

Das erklärte Ziel aller christlich-demokratischen Parteien, und somit auch der HDZ, sei das Bestreben die grundlegenden christlichen Werte auch im politischen Leben zu praktizieren um zu einer erfolgreichen demokratischen Gesellschaft beizutragen. Neben dem Gemeinwohl und dem Schutz der Menschenwürde, als wichtigen Grundpfeilern einer christlichen Demokratie, müsse man auch das Subsidiaritätsprinzip herausstellen, das eng mit dem Prinzip der Solidarität verknüpft sei. Subsidiarität ohne Solidarität würde zu einem System führen, dass den Bedürftigen demütigen würde. Nach dem HDZ-Generalsekretär sprach dann die Vorsitzende des SDS nahen Instituts Dr. Jože Pučnik und Direktorin des Studienzentrums für nationale Versöhnung in Laibach, **Dr. Andreja Valic Zver** über das Thema: „Werte in der Politik und Gesellschaft in Slowenien“. Sie betonte zu Beginn ihres Vortrags, dass der grassierende Populismus zum Hauptproblem unserer heutigen Realität geworden sei. Demagogen, Populisten und Extremisten würden ihre politischen Plattformen inzwischen nur auf Angst und Hass aufbauen und alle politischen Gegner zu verunglimpfen suchen. Gleichzeitig würden sich „Demokraten“ weiterhin mit Wertefragen befassen und für Menschenwürde einsetzen.

Sie wies darauf hin, dass Menschen, die Jahrzehnte unter einem kommunistischen Regime gelebt hätten, sich heute mit ihren „Deformationen“ bzw. Mentalitätsschäden auseinandersetzen müssten. Das lange Leben unter der Indoktrination erschwere auch den Bürgern in Slowenien sowohl die Akzeptanz als auch die Übernahme christlich-demokratischer Werte.

Der Mangel an demokratischem Bewusstsein zeige sich etwa in der sinkenden Wahlbeteiligung in Slowenien, wo die Wahlbeteiligung seit 1990 immer geringer geworden ist. Europa werde sich mit einer Krise der Demokratie auseinandersetzen müssen, die wegen des wachsenden Populismus und Extremismus sogar in bisher stabilen demokratisch Ländern zu spüren sein werden. Demokratie sei nie „in Stein gemeißelt...“, sondern müsse jeden Tag neu errungen werden. Demokratisches Bewusstsein könne jedoch durch Bildungsmaßnahmen gefördert und somit der Gesellschaft vermittelt werden. Medien hätten einen direkten Einfluss auf das politische Klima in einem Land und damit eine große Verantwortung. In ihren Augen sei die europäische Identität noch nie so verwundbar gewesen, wie heutzutage und Europa müsse sich nicht nur mit einer Krise der eigenen Identität auseinandersetzen, sondern gleichzeitig um ihre Existenz als Union kämpfen, da sich die Bedingungen für eine gemeinsame, friedliche Koexistenz verändert hätten. Eine solche erforderte eine Politik der Toleranz, die einigen Kulturen jedoch leider unbekannt sei. Sie unterstrich die wachsende Bedeutung von Religions- und Kulturkonflikten im 21. Jahrhundert und verwies auf die Einschätzung der Bundeskanzlerin aus dem Jahre 2010, wo sie den Multikulturalismus noch als etwas „Überholtes“ charakterisiert hatte. Ihren beeindruckend aufrichtigen Vortrag beendete sie mit der Bemerkung, dass sich die EU einer Herausforderung stellen müsse, die zeigen werde, ob die EU als Ganzes und die einzelnen EU-Mitgliedstaaten stark genug sein werden die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

Prof. Dr. Damir Boras, Rektor der Universität Zagreb, ging dann in seinem Vortrag auf das europäische Problem der Migrationskrise ein, dass das Bild Europas und der heutigen europäischen Gesellschaft verändern werde. Eine weitere Herausforderung sei die hohe Jugendarbeitslosigkeit in zahlreichen europäischen Ländern. Von dieser seien vor allem auch Jugendliche in Kroatien betroffen, die zwar über einen Studienabschluss verfügen, aber sich gezwungen sehen, Kroatien zu verlassen um in anderen EU-Mitgliedstaaten eine adäquate Beschäfti-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

KROATIEN

DR. MICHAEL A. LANGE

MARKO PRUSINA

Dezember 2016

www.kas.de

gung zu finden. Dies führe zu einem Brain Drain der einem Staat langfristig Schaden zuführt. Den Grund dafür sehe er in einer sehr ungleichen wirtschaftlichen Entwicklung in Europa und der Welt. Christlich-demokratische Werte beschreiben, wie wir uns gegenüber benachteiligten und vernachlässigten Menschen verhalten sollten, da der Mensch und seine Würde im Mittelpunkt der christlich-demokratischen Politik stehen sollten. Kroatien kann sich als ein kleines Land innerhalb seiner Grenzen keine gesellschaftliche Spaltung leisten, vielmehr erscheine ihm eine Politik der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts als einzige Lösung der Probleme, denn sie würde am ehesten dazu beitragen, dass das aus der Krise findet und zu den Fundamenten der EU zurückkehren kann.

Der Teamleiter Europa/Nordamerika der KAS, **Dr. Lars Hänsel**, wies dann zum Schluss der Veranstaltung auf das anhaltende Interesse der KAS an einer Zusammenarbeit mit Partnern in Kroatien hin, weil sie Werte, wie Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Soziale Marktwirtschaft teilen und eine Gesellschaft, die auf der menschlicher Würde beruhe, anstreben würde. Gemeinsam mit den kroatischen Partnern und Freunden teile man die Vision eines starken und erfolgreichen Europas während wir in einer Zeit leben, in der unsere Lebensweise und unsere Werte durch alternative Gesellschaftsmodelle herausgefordert werden.

Er sei fest davon überzeugt, dass wir ein starkes Europa brauchen werden, ein Europa, das auf einer starken demokratischen Gesellschaft basiert, um die Zukunft zu bestehen. Dazu bedarf es aber weiterhin auch einer starken transatlantischen Verbindung, die allein es uns ermöglichen wird, auch in der Zukunft die Aufrechterhaltung unserer westlichen Werte in einem globalen Rahmen zu bewahren.

